



Förderverein Städtepartnerschaft
Rio de Janeiro - Köln e.V.

Die Partnerstadt von Rio de Janeiro ist die Wirtschaftsmetropole Köln

Seit dem Jahr 2011 sind Rio de Janeiro und Köln nun Partnerstädte. Immer wieder wird die quasi natürliche Voraussetzung dafür in der Mentalität der Bewohner beider Städte gesehen und oft genug wird dies auch entsprechend artikuliert. Es würde vor allem in der verbreiteten und sicherlich unbestrittenen Lebensfreude von Cariocas wie Kölnern und nicht weniger bedeutsam in der gemeinsamen Leidenschaft für den Karneval zum Ausdruck kommen. Dem mag man weder jenseits noch diesseits des Atlantiks ernsthaft widersprechen! Aber auch wenn es nicht immer einfach zu widerlegen ist: dem Gedanken einer engen Partnerschaft zwischen der Stadt am Zuckerhut und der Domstadt lag weniger die Idee zu Grunde, gemeinsam zu feiern oder vielleicht den Karneval jeweils als Sambatänzer oder FlickencLOWN zu erleben, denn die Tatsache, dass die älteste Großstadt Brasiliens und die älteste Großstadt Deutschlands doch weitaus mehr gemeinsam haben, als man bei oberflächlicher Betrachtungsweise denken mag. Und natürlich weiß ein Jeder: beim Feiern benötigen weder Rio de Janeiro noch Köln Hilfestellung.

Dennoch stand auch bei der Genese dieser Städtepartnerschaft zwischen Rio de Janeiro und Köln am Rhein ein Thema Pate, das in der Kombination aus Geschäftssinn und Lebensfreude ihre erste und nachhaltige Wirkung entfaltete. Gerade beim Thema Fußball und der 2006 in Deutschland ausgetragenen FIFA-Fußballweltmeistermeisterschaft kamen sich viele Cariocas und Kölner näher, denn die Rheinmetropole hatte sich beim brasilianischen Fußballverband erfolgreich als sogenannte „Host-City“ der bis zu 4.000 brasilianischen Fußballfans beworben. Auch wenn kein Spiel der „Selecao“ 2006 in Köln ausgetragen wurde, so darf man doch sagen, dass sich Köln mit großem Erfolg als die brasilianischste Stadt während des „Sommermärchens“ in Deutschland fühlen durfte. Und nicht nur in den Augen der brasilianischen Fans einen guten und lebenswerten Eindruck hinterlassen hatte, sondern auch dem Kölner Gastgewerbe sowie dem Einzelhandel signifikante Umsätze bescherte.



Förderverein Städtepartnerschaft
Rio de Janeiro - Köln e.V.

Zugleich erkannten die Fans, dass Köln nicht nur sehr zentral in Europa liegt, sondern hier über beste Verkehrsverbindungen verfügt. Brav und angesichts der sportlichen Leistungen ihres Teams bisweilen eher enttäuscht, kamen die Brasilianer immer direkt nach den Spielen (ob diese nun in Berlin, Dortmund oder München stattfanden) zurück in ihre „neue“ Heimstätte Köln. Hier wurde dann dennoch ausgiebig gefeiert und festgestellt, dass die Stadt Köln eben so gar nicht den Klischees der Brasilianer über Deutschland entspricht. Im Gegenteil: die meisten brasilianischen Fans hoben die Lockerheit, Weltoffenheit und Gastfreundschaft der Kölner und ihrer Stadt, das breite touristische Angebot und die fast natürliche Mentalitätsnähe zu Lateinamerika hervor. Dass hier in Köln und dem Rheinland bereits eine große brasilianische Gemeinde beheimatet ist (man spricht dabei von fast 15.000 Brasilianern), war für die Stadt am Rhein auch kein Nachteil. Und ganz nebenbei durfte die städtische Tourismusgesellschaft ab 2007 einen signifikanten Anstieg (der bis heute anhält) beim Besuch von brasilianischen Touristen in Köln verzeichnen.

Dies wiederum führte dazu, dass Köln 2008 erstmals Austragungsstadt der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage wurde und neben den Wirtschaftsvertretern und Politikern beider Länder auch eine Anzahl von in Deutschland akkreditierten und tätigen brasilianischen Journalisten begrüßen konnte (auch erstmals als organisiertes Journalistenprogramm die Wirtschaftstage begleitend), die allesamt ein positives Bild über Köln nach Brasilien transportierten oder mitnahmen. Sie hoben dabei hervor, dass die Stadt nicht nur für Lebensfreude steht, sondern einer der interessantesten Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte in Zentraleuropa ist. Die Bandbreite der Wirtschaftsbranchen ist nicht nur groß, sondern interessanterweise ähnelt sie auch der Struktur der Branchen und Industrien ihrer damals noch zukünftigen Partnerstadt Rio de Janeiro. Wer in Brasilien wusste schon, dass die Region Köln neben dem Fahrzeug- und Maschinenbau (etwa Ford of Europe, Ford Werke Köln, Deutz AG) größter Standort der Chemieindustrie in Europa, bedeutender europäischer Versicherungsstandort (über 60 Versicherungsgesellschaften haben in Köln ihren Hauptsitz), die führende Stadt internationaler Automarken und ihres Vertriebs ist.



Förderverein Städtepartnerschaft
Rio de Janeiro - Köln e.V.

Hinzu kommt Kölns Bedeutung als der Standort für elektronische Medien: die führende private Sendergruppe RTL und der größte öffentlich-rechtliche Rundfunk Europas WDR sind hier beheimatet. Außerdem ist Köln mittlerweile einer der größten Standorte der Kreativwirtschaft und hat sich etwa im Bereich des Gaming/ Computerspieleindustrie weltweit einen Namen gemacht. Nicht ohne Grund wählte der Weltmarktführer aus den USA „Electronic Arts“ für seine Europa- und Deutschlandzentrale Köln am Rhein aus. Der Unternehmenssitz liegt inmitten des zu einem urbanen Wohn- und Geschäftsviertel umgestalteten Rheinauhafens. Dies hatte auch mit der Ansiedlung der weltgrößten Computerspielemesse „Gamescom“ zu tun, die mit ihren fast 350.000 Besuchern einmal jährlich das Kölner Messegelände belegt, dem sechstgrößten Messeareal der Welt. Auch hier liegt einer der Stärken des Wirtschaftsstandortes Köln.

Verfügt die über eine Millionen Einwohner (inklusive einem signifikanten Bevölkerungswachstum in den letzten und kommenden Jahren) fassende Stadt Köln doch über eine Vielzahl und Qualität an Messeveranstaltungen und Kongressen, wie wenige andere in Deutschland. Die Koelnmesse und ihre weltweit ausstrahlenden Veranstaltungen (Anuga, AnugaFoodTec, Art Cologne, imm cologne, ISM, photokina, spoga/gafa) beflügeln nicht nur den Standort Köln, sondern sind auch für viele brasilianische Unternehmen als langjähriger und wichtiger Business-Event fest vermerkt. Inzwischen verfügt die Koelnmesse auch über eine eigene Tochtergesellschaft in Brasilien und richtet dort bereits seit 2014 ihre eigenen Auslandsmessen aus, etwa die Messe zur Ernährungstechnologie ANUTEK BRASIL in Curitiba, die PUERI expo und Fit (Baby und Kinderartikel, Mode für Babys/Kinder) in Sao Paulo.

Trotz des derzeit eher schwierigen gesamtwirtschaftlichen Klimas hält die Koelnmesse nicht nur am Standort Brasilien fest, sondern wird ihr dortiges Engagement sowie in ganz Lateinamerika noch erhöhen. Ähnlich handhaben dies so bekannte Kölner Unternehmen und Marken wie Deutsche Lufthansa AG, Lanxess AG, TÜV Rheinland AG, oder die inzwischen weltweit als hochwertiger Kofferhersteller bekannte RIMOWA.



Förderverein Städtepartnerschaft
Rio de Janeiro - Köln e.V.

Die AVG Köln (Tochtergesellschaft des Kölner Stadtwerke-Konzerns und des deutschen Entsorgungskonzerns Remondis), betreibt nicht nur eine der größten Restmüllverbrennungs- sowie Kompostierungsanlagen in Deutschland, sondern hat mit der städtischen Abfallwirtschaft von Rio de Janeiro „Comlurb“ ein Projekt zur Reduktion von Grünabfällen gestartet. Hierbei werden diese kompostiert, damit sie nicht auf einer Deponie landen und klimaschädliche Gase erzeugen. Dies ist ein gelebtes Beispiel für die seit zwei Jahren bestehende Klimapartnerschaft zwischen den Städten Köln und Rio de Janeiro und wird sogar vom Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanziell gefördert. Dass dieses Engagement Kölner Unternehmen in Brasilien sogar mit einem interessanten wirtschaftshistorischen Hintergrund versehen ist, beweist der Bau der ersten Seilbahn auf den Zuckerhut. Hierfür hatten vor über 100 Jahren die damals in Köln ansässigen Unternehmen Pohlig sowie Felten&Guillaume den Auftrag erhalten. Pohlig war für die ingenieurtechnische Planung und den Gesamtbau verantwortlich, Felten&Guillaume lieferte die Stahlseile.

Aber auch vice versa als Business-Standort für brasilianische Unternehmen und Investoren rückt Köln zunehmend in den Blickpunkt, hat sich die Stadt über die langjährige Kooperation in Form einer Repräsentanz mit der AHK in Rio de Janeiro und über die Einrichtung des von privater Seite betriebenen „Brasil Business Center Cologne“ einen Namen als hilfreiche wirtschaftliche Anlaufstelle für Brasilianer in Deutschland und Europa gemacht. Dabei ist die Stadt Köln über ihre Wirtschaftsförderung als der zentrale Ansprechpartner unterstützend tätig, etwa wenn es um die Genehmigungsverfahren für Aufenthalts- und Arbeitsvisa oder eine unbürokratische Unterbringung der Unternehmen in Liegenschaften oder Büroimmobilien innerhalb Kölns geht.

Mit der Ansiedlung des ersten Auslandsbüros weltweit der bekannten „Fundacao Getulio Vargas“ (FGV) – einem der größten und anerkanntesten ThinkTanks der Welt – als „FGV Europe“ in Köln gelang den Kölner Wirtschaftsförderern gemeinsam mit der in Rio de Janeiro und Köln ansässigen Kanzlei Stock Rechtsanwaltsgesellschaft und mit Hilfe des Deutschen Generalkonsuls in Rio de Janeiro ein regelrechter Coup.



Förderverein Städtepartnerschaft
Rio de Janeiro - Köln e.V.

Die Stiftung Vargas möchte dazu beitragen, dass sich (auch oder gerade über ihre nach Deutschland und Europa gerichtete Repräsentanz) engere Wirtschafts- und Wissenschaftskontakte zwischen Brasilien und Deutschland ergeben. Dies geschieht auch auf dem Hintergrund zahlreicher Vereinbarungen zwischen Deutschland und Brasilien nach den ersten Deutsch-Brasilianischen Konsultationen 2015 in Brasilia. Als im „Palacio das Cidades“ im Haus der ehemaligen britischen Botschaft in Rio de Janeiro anlässlich der Deutsch-Brasilianischen Wirtschaftstage 2011 Bürgermeister Eduardo Paes und der damalige Oberbürgermeister von Köln Jürgen Roters die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet haben, mögen beide sicher noch nicht ermessen haben, welche Impulse eine gelebte Städtepartnerschaft für die beteiligten Städte geben kann. Sie mögen gehofft haben, dass es zu einer Win-Win-Situation für Rio de Janeiro und Köln am Rhein kommt. Soviel ist heute sicher, beide Städte haben diese Chance genutzt! Auch zum Nutzen der Wirtschaft. Und der Weg über die Wirtschaft zur Kultur ist damit nicht mehr weit. So wird beispielsweise das Gürzenich-Orchester Köln (eines der führenden Sinfonieorchester Europas) zum Auftakt ihrer Lateinamerika-Tournee 2018 mit Unterstützung der Lufthansa („First Global Partner“) Ende August ihr Auftaktkonzert in Rios „Teatro Municipal“ geben. Die klassische Musik ist ein Stück Lebensfreude. Sie kann den Wettstreit in Sachen Städte- und Völkerverbindung sicherlich auch mit dem Karneval aufnehmen. Wer diesen gewinnt, ist am Ende egal. In jedem Fall zählen die Partnerstädte Rio de Janeiro und Köln zu den Gewinnern.